Bundeshuus-Wösch

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 48

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

NEAT ade?

Schon, aber nur dem Namen nach. Es soll jetzt «Alpentransit» heissen. In Anlehnung an eine alte Übung hat der Bundesrat auch diesem Vorhaben einen neuen Namen gegeben. So wurde ja damals aus der NHT (Neue Haupttransversale) die Bahn 2000, aus der GVK (Gesamtverkehrskoordination) wurde die KVP (Koordinierte Verkehrspolitik). Billiger ist es allerdings in keinem Fall geworden. Und wer heute die Kostenüberschreitungen bei Bahn 2000 ansieht, erwartet ein ähnliches Schicksal für NEAT beziehungsweise Alpentransit. Denn der letzten Namensänderung (GVK-KVP) war kein Erfolg beschieden. Das Volk lehnte sie in der Abstimmung vom 12. Juni 1988 ab.

St.Galler NEAT-Ideen

Den St.Galler HSG-Professor Hans Schmid, ehemaligen SP-Nationalrat des Kantons St.Gallen (zurückgetreten nach einem zaghaften Versuch, die seinerzeitige Bastion von Parteipräsident Helmut Hubacher zu schleifen) zieht es wieder nach Bern. Um seinem Studenten Heinrich Herger eine optimale Plattform für eine Idee zu bieten, die ausser ihm zurzeit niemand im Lande forciert (private Finanzbeteiligung am NEAT-Projekt), hat er gar eine Pressekonferenz veranstaltet. Lästermäuler argwöhnten am Rande des Medientreffens, das habe Schmid nur getan, weil er eifersüchtig sei auf Franz Jaeger, noch Nationalrat, auch

Professor an der Handelshochschule. Dieser hat nämlich vom Bund ganz offiziell den Auftrag erhalten, ein NEAT-Gutachten zu erstellen. Doch der Argwohn zerschlägt sich im Wind, hatte doch Schmid aus Anlass einer früheren Dissertation eines anderen Studenten ebenfalls den Weg nach Bern angetreten, um die Werbetrommel zu rühren. Damals ging's um die Mehrwertsteuer.

Mühlemanns schwierige Gesellschaft

Gretchenfrage der Woche: Welche Gesellschaft ist die schwierigste in der Schweiz? Klare Antwort des Thurgauer FDP-Nationalrats und Ausbildungsleiters Ernst Mühlemann. Nicht die Drögeler, nicht die Politiker, nein: «Die Journalisten sind heute die schwierigste Gesellschaft in der Schweiz.» Diese Aussage machte Mühlemann am 15. November im Abendprogramm von TV DRS. Alle Schreiberinnen und Schreiber bedanken sich ganz herzlich bei ihrem netten Oberlehrer für diese Qualifikation. Sie werden gewiss dafür sorgen, dass Mühlemann im Wahljahr mit der «schwierigen Gesellschaft» weniger zu tun haben wird.

SRG sieht schon wieder Gewinn

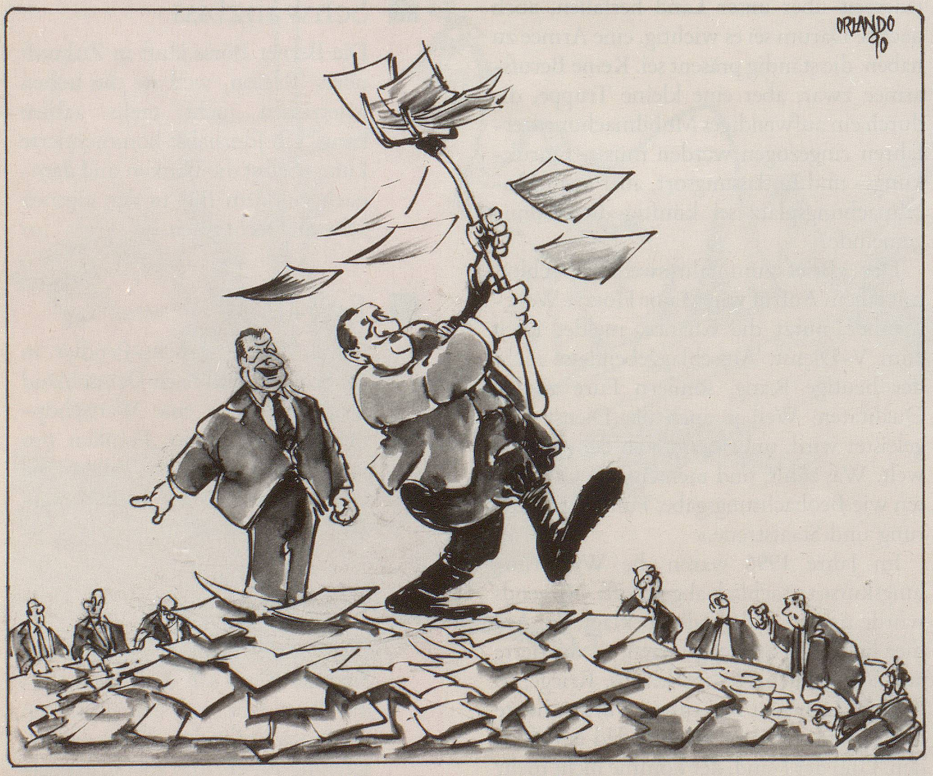
Ach ja, so hatten wir's erwartet. Vor der SRG-Tariferhöhung des Bundesrates verbreiteten die SRG-Spitzen Schauergeschichten von Riesenlöchern in der Finanzrechnung. Sendungen wurden gestrichen, Wehklagen brach aus. Jetzt, nach der SRG-Tariferhöhung, liest Lisette in den Zeitungen bereits wieder die Mitteilung: Für nächstes Jahr sei mit schwarzen Zahlen zu rechnen. Nach demselben Muster wird wohl auch der nächste Griff ins Zuschauer-Portemonnaie ablaufen.

«Alters-Uni» Ständerat II

Die Meldung über die «Alters-Uni» Ständerat im *Nebelspalter* Nr. 44 hat die Idee dieser Institution offensichtlich gefestigt. Das freut Lisette sehr, hat sie sich doch immer schon für den Gedanken der Erwachsenenbildung verwendet. Nachdem bei der letzten Vorlesung in der Verkehrskommission die Rede war von «Mobilität» an und für sich und per se, ging es am 13. November in der aussenwirtschaftlichen Kommission des Ständerates darum, in einem «Seminar» (dieser Begriff steht tatsächlich im Communiqué) das Thema «Der Übergang von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft» mit fünf Referenten zu vertiefen. Dabei sollen – dem Vernehmen nach – der Kommission «drastisch die Probleme vor Augen» gekommen sein, die sich stellen. Leider findet dieses Lehrstück vorerst keine Fortsetzung. Lisette ist besorgt über das mögliche Absinken des Niveaus der Debatten im Ständerat. Sie regt an, die Frage zu prüfen, ob nicht eventuell aus dem Hause Onken noch ein Fernkursus geliefert werden könnte, auf Bundeskosten versteht sich.

Ordner Rychen

Der Berner SVP-Nationalrat Albrecht Rychen wäre beinahe in den Irak geflogen, um Schweizer Geiseln zu retten. Doch nach seiner Zusage überflog er doch noch seine Agenda und musste feststellen, dass die Reise terminlich gar nicht möglich sei. Im neuen SVP-Parteiorgan «SVP-Ja» hingegen wird berichtet über einen SVP-Nationalrat Albrecht Rychen, der in der Zivildienstfrage «Ordnung in die Diskussion bringen» wolle. Lisette meint: Rychen soll sich vorerst damit begnügen, Ordnung in seine Terminplanung zu bringen. *Lisette Chlämmerli*



ORLANDO EISENMANN

Bauernregel 1990:
Zieht's den Bauern im November in die Rhone-Stadt, so ist was faul in Sachen GATT!